

# Der Skatfreund



Monatsschrift des Deutschen Skatverbandes e.V.

Juli 1989 · 34. Jahrgang

## DEM-Titelkämpfe in Inzell



7/89



# F. X. Schmid garantiert immer ein gutes Blatt.



**Vertragslieferant  
des Deutschen  
Skatverbandes e.V.**

- Traditionelle Kartenbilder mit gleichbleibend hoher Markenqualität.
- Editionen und historische Nachdrucke für Sammler und Liebhaber.
- Hochwertige Lederetuis als repräsentative Geschenke.

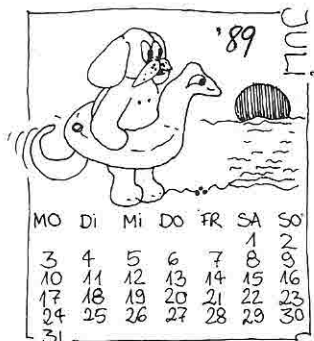
**F.X.Schmid: Für mehr Spaß am Spiel.**



# Der Skatfreund



Monatsschrift des Deutschen Skatverbandes e.V.



## Aus dem Inhalt:

Beachten Sie bitte die Rückseite dieser Ausgabe mit dem Angebot einer Reise in die Türkei!

### Ausschreibungen

- DEM 1989
- Ernst-Lemmer-Turnier
- Rhein-Weser-Turnier

### Bundesliga-Service

Deutscher Städte-Pokal  
mit neuem Rekord

Skatnachwuchs  
vor der ARD-Kamera

Treffen in Wetzlar  
Lübecker Hattrick

25 Jahre Null-Hand Heilbronn

Selten schön verloren

Das Deutsche Skatgericht

Aus den Landesverbänden,  
Verbandsgruppen und Vereinen

Skataufgabe Nr. 321  
und Auflösung zu Nr. 320

Veranstaltungskalender

### Titelfoto:

Verkehrsverein Inzell e.V.

## Titelkämpfe in Inzell

Inzell, beliebter bayerischer Urlaubsort, unverfälscht, doch mit den Vorzügen eines gepflegten Luftkurortes ausgestattet, liegt im südöstlichen Chiemgau am Eingang des Berchtesgadener Landes, aufgelockert in einem weiten, sonnigen Tal. Seine landschaftliche Schönheit, sein vielfältiges Angebot für Erholung und Kurzweil, seine Mittelpunkte zwischen Chiemsee, Berchtesgaden, Salzburg und Tirol zeichnen den Ort, der 3780 Einwohner hat, besonders aus.

Hier agieren die »Skatfreunde« Inzell mit ihrem rührigen Vorsitzenden Karlheinz Völkl, die sich stark gemacht haben, die 34. Deutschen Skatmeisterschaften im Einzelkampf am 23. und 24. September 1989 durchzuführen.

Im Finale der Einzelkämpfer werden in den drei Wettbewerben 44 Damen, 300 Herren und 32 Jugendliche an den Start gehen. Daß in der Inzeller Festhalle alle Regionen vertreten sind, ergibt sich aus der Teilnahme aller männlichen Verbandsgruppenmeister. Mit Ausnahme der Deutschen Meister

### Zur Beachtung!

Der Deutsche Skatverband e.V. hat eine neue Postfachanschrift erhalten: Postfach 2025, 4800 Bielefeld 1. Bitte nur noch diese Anschrift verwenden!



## 34. Deutsche Skatmeisterschaften im Einzelkampf

Der Deutsche Skatverband e. V. veranstaltet am 23. und 24. September 1989 im Festsaal Inzell, Schulstraße 2, 8221 Inzell, ☎ (0 86 65) 60 76, die

### 34. Deutschen Skatmeisterschaften im Einzelkampf für Damen, Herren und Jugendliche.

Schirmherr: Bürgermeister Ludwig Schwabl

In allen Wettbewerben sind acht Serien zu je 48 Spielen am Vierertisch zu absolvieren. Es ist Pflicht, an allen Serien teilzunehmen. Zu den letzten drei Serien wird nach den bis dahin erreichten Punkten gesetzt. Verspätetes Eintreffen zur ersten Serie schließt unwiderruflich von der Teilnahme aus.

#### **Beginn der ersten Serie: 23. September 1989, pünktlich um 9 Uhr.**

Über den Beginn der weiteren Serien werden die Teilnehmer während der Veranstaltung unterrichtet.

#### **Siegerehrung: 24. September 1989, gegen 16.30 Uhr.**

Die Teilnehmer werden gebeten, die in der Austragungsstätte ausgehändigten Startlisten im eigenen Interesse deutlich und vollständig auszufüllen. Ortsübliche Abkürzungen sind zu vermeiden. Die Teilnahmeberechtigung ergibt sich aus der Qualifikation bei den Landesverbandsmeisterschaften, ferner sind die männlichen Verbandsgruppen-Meister 1989 teilnahmeberechtigt. Ohne Qualifikation sind in den einzelnen Wettbewerben nur die Deutschen Meister des Vorjahres startberechtigt, der Deutsche Jugendmeister nur dann, wenn er zu Beginn des Jahres 1989 das 21. Lebensjahr noch nicht vollendet hat.

Die Anzahl der Teilnehmer mit 44 Damen, 300 Herren und 32 Jugendlichen basiert auf den Bestimmungen des Wettspielplans in seiner derzeit gültigen Fassung. Durch besondere Mitteilung wird den Landesverbänden in der ersten Juli-Hälfte die Anzahl der Teilnehmer in jeder Konkurrenz bekanntgegeben. Gleichzeitig erfolgt Benachrichtigung hinsichtlich Ziffer 2.3.3. des Wettspielplans, die Einziehung durch Verrechnung mit den Fahrtkosten. Verlorene Spiele 0,50 DM (außer Jugend).

Die **Landesverbände** werden gebeten, die ihnen zugeteilte Anzahl ihrer Meisterschaftsteilnehmer durch namentliche Meldung (Name, Vornamen, Klub- und Verbandsgruppenzugehörigkeit, bei Jugendlichen auch das Geburtsdatum) bis zum **8. August 1989 in doppelter Ausfertigung**, getrennt von sonstigen Mitteilungen, zu bestätigen. Dabei ist die Reihenfolge der Verbandsgruppen, beginnend mit der niedrigsten Nummer, einzuhalten und jeweils der Sitz der Verbandsgruppe anzugeben. Zugleich wird um Benennung des Delegationsleiters mit vollständiger Anschrift gebeten. Einsendeanschrift: DSkV, Postfach 2025, 4800 Bielefeld 1.

**Es wird nochmals darauf aufmerksam gemacht, daß die Beiträge für die Teilnahmeberechtigten bis zum 20. Juni dieses Jahres eingegangen sein mußten.**

**Kostenerstattung:** Der DSkV erstattet die Reisekosten in voller Höhe einer Rückfahrkarte 2. Klasse der Deutschen Bundesbahn zwischen Bad Reichenhall Hauptbahnhof und dem Sitz der Verbandsgruppe **unter Berücksichtigung des Super-Spartarifs. Keine Entschädigung für gezahlte Zuschläge!** Die Überweisung erfolgt unter Berücksichtigung vorzunehmender Verrechnungen rechtzeitig vor dem Austragungstermin direkt an die Landesverbände, die in eigener Zuständigkeit die Aufteilung und Auszahlung an ihre Teilnehmer regeln, die am 23. September ein Mittag- und ein Abendessen und am 24. September ein Mittagessen erhalten.

**Quartierbestellungen** können durch die Verbandsleitung weder vorgenommen noch vermittelt werden.

**Quartiervermittlungsadresse:** Verkehrsverein Inzell e. V., Rathausplatz 5, 8221 Inzell, ☎ (0 86 65) 8 62 – Herr Adelman –.

**Parkmöglichkeiten:** Beschilderte Parkplätze in unmittelbarer Nähe der Festhalle. Einweisung erfolgt durch die Freiwillige Feuerwehr Inzell.

**Ausrichter:** Landesverband 8 in Verbindung mit dem Skatklub »Skatfreunde« Inzell.

**Organisation und Spielleitung:** Verbandsleitung des Deutschen Skatverbandes e. V.

**Treffpunkt** für bereits am **Freitag** anwesende Skatfreunde: Festsaal Inzell, ab 19 Uhr bis gegen 20 Uhr – Eintritt frei – Oberbayerischer Heimatabend, gestaltet vom Trachtenverein Inzell und von der Musikkapelle Inzell.

Anschließend Vorturnier, 2 × 36 Spiele, Startgeld DM 12, verlorene Spiele DM 1; Geldpreise für 20% der Teilnehmer.

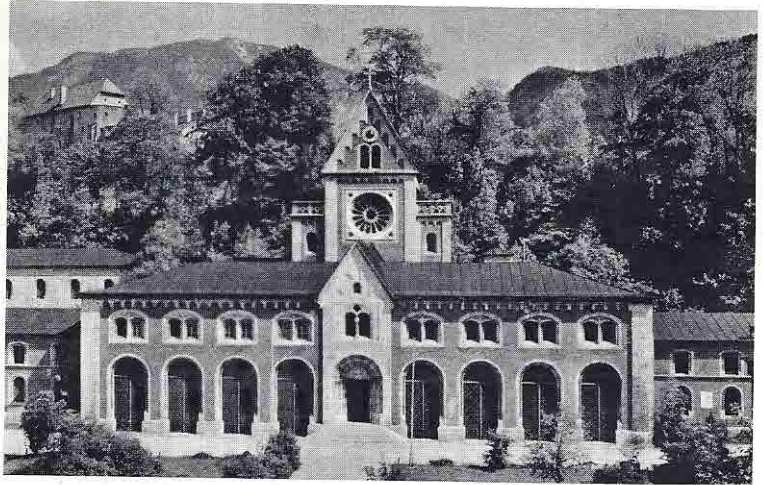


des Vorjahres haben alle übrigen Endspielteilnehmer drei Qualifikationsstufen überwinden müssen. Im Feld der Besten des Jahres 1989 gilt es nun, sich zu bewähren, wobei neben dem spielerischen Können in den acht Serien zu je 48 Spielen Kondition und Konzentration gefordert sind.

Und wer wird neuer Titelträger? Diese Frage kann nicht einmal annähernd beantwortet werden, denn favorisiert sind alle Teilnehmer gleichermaßen. Auf alle Fälle werden die Skatfreunde Irmgard Schulz (Stade), Gerd Heid

sogenannte Zellen errichtet, darunter auch die »innere Zelle«, mit ständigem Wohnsitz der Mönche, die ihre Glaubensbotschaften bis nach Reit im Winkel und nach Kössen in Tirol brachten. Deshalb läßt der Volksmund die Bewohner heute noch in die »Inz'l« gehen.

In der wechselvollen Geschichte des Ortes waren es vor allem der Spanische Erbfolgekrieg und später der Österreichische Erbfolgekrieg, die Spuren hinterließen. Ein großes Unglück brach 1749 herein, als das ganze Dorf bis auf das letzte Haus brannte.



*Bad Reichenhall,  
Salinenkapelle und  
Schloß Gruttenstein*

(Ketsch) und Junior Martin Fuhrer (Pfullendorf) alles unternehmen, um gegenüber ihrer Konkurrenz den 1988 errungenen Titel erfolgreich zu verteidigen.

Wer sich dann nach den beiden Meisterschaftstagen dann so richtig stark fühlt, der kann eine aktive Skatwoche anhängen, denn am 25. September startet das »3. Inzeller Skat-6-Tage-Festival« (Ausschreibung in diesem Heft).

Eine weitere Woche Inzell? Da lernt man den oberbayerischen Ort und seine schöne Umgebung natürlich besser kennen.

Als das tatsächliche Gründungsdokument von Inzell wird eine im Bayerischen Staatsarchiv hinterlegte Urkunde vom 20. September 1177 angesehen, nach der der Erzbischof von Salzburg »dem hl. Zeno und seinen Klosterbrüdern das Gut und den Wald Incella« übergab. Die eigentliche Gründung von Inzell aber geht zurück auf die Christianisierung durch St. Rupertus. Im Tal der Roten Traun wurden

Unter der malerisch gelegenen Burg Gruttenstein entspringen aus den Klüften des Gebirges die berühmten Bad Reichenhaller Solequellen. Unter kundiger Führung können die Quellenbaubesucher hinabsteigen zum unterirdischen Labyrinth von Stollen und Gängen. Schon in der Bronzezeit wurden die mineralhaltigen Quellen zur Salzerzeugung genutzt.

Im 15. und 16. Jahrhundert begann eine Epoche des konzentrierten technischen Ausbaus der Saline. Mittelalterliche Pumpenanlagen geben Zeugnis von alter bergmännischer Ingenieurkunst; mächtige Wasserräder in der Maschinenhalle, die ihre Kraft zur Hebung der wertvollen Sole aus der Tiefe verwenden, versehen seit 150 Jahren ihren Dienst. Heute verlassen rund 200 000 Tonnen Salz jährlich die Reichenhaller Saline.

Das Reichenhaller »weiße Gold« eröffnete den 16 km entfernt wohnenden Inzellern mit dem Bau des »Salzbrunnens« von Reichenhall bis Traunstein zu Beginn des 17. Jahrhunderts



und einer Neuanlage der Soleleitung von Berchtesgaden bis Rosenheim zu Beginn des 19. Jahrhunderts Verdienstmöglichkeiten. Die Versuche, das Bergwerk (Blei und Galmei) in Inzell wieder in Gang zu bringen, in dem in den vorigen Jahrhunderten gute Ausbeute gemacht wurde, scheiterten.

Dennoch ahnten einige weitschauende Männer aus dem Dorf die wahre Zukunft für Inzell. Sie gründeten 1912 den Verkehrs- und Verschönerungsverein, der zur Basis dessen wurde, was sich heute darstellt. Aus der einfachen Sommerfrische der zwanziger Jahre wuchs 1957 der anerkannte Luftkurort heran, der inzwischen führende Hochburg des internationalen Eisschnellaufs wurde.

»Herzlich willkommen in Inzell«, das eine breite Palette von Freizeitangeboten unter dem Motto »Fit durch Ferien« und natürlich eine reiche Zahl von Bergwanderungen im südöstlichen Teil der Bundesrepublik bietet.

150 km gepflegte, markierte, größtenteils ebene Wanderwege führen im Tal und auf den Höhen durch waldreiche, herrliche Landschaft. Bewirtschaftete Almen. Modernes, wetterunabhängiges Badezentrum. Kostenloses Spiel- und Sportprogramm bis zur Abnahme von Sportabzeichen. Schneesicherster Ort der Bayerischen Alpen. Ideale Voraussetzungen für Wintersportler. Après Ski und sonstige gesellschaftliche Veranstaltungen, z. B. Fackelwanderungen und Hüttenabende, bieten Abwechslung. Groß geschrieben wird das Unterhaltungsprogramm, das vom Heimatabend bis zum Skatabend reicht. Skat? Da war doch noch etwas? Ach ja: Allen Teilnehmern an den Deutschen Skateinzelmeisterschaften in Inzell wünschen Verbandsleitung und Schriftleitung eine gute Anreise, einen angenehmen Aufenthalt und viel Erfolg am Spieltisch. (G. W.)

### Der Monatsspruch für Juli

**Und hast du einen Grand versiebt,  
wo jede Bank viel Geld drauf gibt,  
wenn dich dann Spötter noch umringen,  
dann denk' an Götz von Berlichingen.**

*Helga Kanieis*

## Bundesliga-Service

Vermutlich hat die Damen-Staffel Süd zu einem vom Bundesliga-Ausschuß tolerierten neuen Spielrhythmus gefunden, der der Schriftleitung unbekannt ist. Es muß angenommen werden, daß die Süd-Damen auch am 20. Mai pausierten, denn ein neuer Tabellenstand liegt bislang nicht vor. In allen anderen Staffeln der Damen-Bundesliga und bei den Herren sowieso wurden die angesetzten Spielbegegnungen durchgeführt.

### Damen-Bundesliga

Einsam in der Staffel Nord zieht die Mannschaft von »Brillant« Berlin ihre Kreise. Neun Wertungspunkte vom dritten Spieltag bedeuteten den Tagessieg und sieben Punkte Vorsprung vor dem an zweiter Stelle liegenden Skatklub »Schwarz-Weiß« Berlin. Während »Brillant« die Reise zur Endrunde so gut wie in der Tasche hat, wird um den zweiten Platz sicherlich noch ein heißer Kampf entbrennen.

In der Staffel Mitte festigte »Hansa« Hamburg die Führung mit einem 8:1 auch gegen die starke Konkurrenz aus Cuxhaven, die ihrerseits sich auf Platz 2 behauptete, und Bremerhaven, die langsam in Fahrt kommt und auf Platz 3 vorstieß. Mit 0:9 wurden die »Burger Schlümpfe« jäh aus ihren Träumen von der Endspielrunde gerissen. Sie fielen vom dritten auf den vorletzten Platz zurück.

Ein spannendes Gedränge um die zur Endrunde führenden ersten beiden Plätze herrscht in der Staffel West, wo gleich drei Mannschaften mit 15:9 Wertungspunkten vorn sind. Hier wird jeder Punkt ausschlaggebend sein, zumal weitere Konkurrenz dicht im Nacken sitzt.

#### Staffel Nord

1.	15 Brillant Berlin	37 501	22: 2
2.	13 Schwarz-Weiß 81 Berlin	31 248	15: 9
3.	17 Ideale Jungs Berlin	30 652	12: 12
4.	24 Concordia Lübeck	30 378	11: 13
5.	23 Skatfreunde Flensburg	29 051	11: 13
6.	15 Dahlem 71 Berlin	27 714	9: 15
7.	24 Holstentor Lübeck	26 618	8: 16
8.	23 1. Kieler SC	26 186	8: 16

### Staffel Mitte

1. 20 Hansa Hamburg	32 772	19: 5
2. 21 Reizende Damen Cuxh.	31 007	16: 8
3. 28 Waterkant Bremerhaven	30 990	13:11
4. 33 Herz-Dame Salzgitter	29 103	12:12
5. 35 SpGem. VG 35 Kassel	27 418	11:13
6. 28 Herz-8 Bremen	29 080	10:14
7. 28 Burger Schlümpfe Bremen	28 018	9:15
8. 30 TuS Vahrenwald	24 814	6:18

### Staffel West

1. 47 BSG Du Pont Hamm	31 296	15: 9
2. 59 Skfr. Neuenrade	30 857	15: 9
3. 47 Rauch passè Hamm	30 713	15: 9
4. 50 SpGem. Köln	28 112	13:11
5. 41 SpGem. Duisburg	30 425	12:12
6. 50 1. SpGem. Stommeln	28 533	11:13
7. 56 Skfr. Lüttringhausen	27 613	9:15
8. 57 Unter uns Lendringsen	25 348	6:18

## 1. Herren-Bundesliga

Aufgrund der besseren Spielpunkte mußte im Norden die erste Mannschaft der Berliner »Idealen Jungs« den Kieler Buben, die auf Platz vier in den dritten Spieltag zogen, den Vortritt lassen. Sie wie auch die Bromer Skatfreunde, die von Platz elf auf Platz vier sprangen, waren mit jeweils 9:0 die großen Punktegewinner. Mit 7:2 erreichte der Kieler Ostsee-Club den dritten Platz, der zuvor von »Herz-As« Langenhagen eingenommen wurde. Mit der zweiten Mannschaft der »Idealen Jungs« ging es nach dem 1:8 um einen weiteren Platz bergab. Obwohl die Mannen vom SC 75 Berlin alles versuchten, die rote Laterne einer anderen Mannschaft aufzuhalsen, blieb für sie doch alles beim alten.

Schlimmer noch erwischte es in der Südwest-Staffel den 1. SC Mannheim, der nach dem jetzigen 0:9 als sicherer Abstiegs kandidat gilt. Der Titelverteidiger aus Dieburg brachte nur ein 3:6 zustande und fiel damit um einen weiteren Platz zurück. Spitze dagegen die »53er« aus Oberhausen, die souverän das Feld anführen, gefolgt von Marburg und Thallexweiler mit gleichem Punktekonto und einem weiteren punktgleichen Terzett.

Im Süden konnte die Mannschaft von »Pik-As« Brühl, die sich mit »Grand Hand« Lindau (bisher Dritter), »Klopferle« Sachsenheim (bisher Fünfter) und »Die Aischgründer« Neu-

stadt (bisher Zweiter) auseinandersetzen mußte, ihre Führungsposition ausbauen. Zu ihr schloß von Platz acht »Blaufelchen« Konstanz auf. Spannung verheißt der Abstiegskampf, denn allein vier Mannschaften zieren mit 10:17 Punkten das Tabellenende.

Mit 1:8 kam in der Staffel West der bisherige Spitzenreiter aus Meinerzhagen in Lemwerder unter die Räder, wo es zu einer Begegnung mit »Harten Lena«, »Alle Asse« Dortmund und »Mit Vieren« Herford kam. Die Tabellenspitze übernahm hier »Hasetal« Löningen, bisher Platz zwei, vor Lemwerder und Herford. Ihrem Ziel, die Endrunde über einen der vier besten Tabellenplätze zu erreichen, sind die Bremer Hanseaten ein Stück nähergekommen, die von Platz neun punktgleich zu den auf Platz drei und vier liegenden Mannschaften aufschlossen. Schlußlicht blieb Fröndenberg.

### Staffel Nord

1. 23 Kieler Buben	39 486	20: 7
2. 17 Ideale Jungs Berlin I	38 640	20: 7
3. 23 1. Ostsee-SC Kiel	37 065	18: 9
4. 31 Bromer Burg-Buben	34 865	17:10
5. 30 Herz-As Langenhagen	32 209	17:10
6. 15 1. SC Steglitz Berlin	34 665	16:11
7. 33 Böse 7 Gebhardtshagen	34 171	15:12
8. 22 Elveshörn Elmshorn	32 545	15:12
9. 23 Joker 78 Kiel	34 472	14:13
10. 13 Nullouvert 76 Berlin	31 573	14:13
11. 20 Hansa Hamburg	33 565	11:16
12. 20 Alsterdorf Hamburg	31 686	11:16
13. 15 Lichtf. Asdrücker Berlin	31 613	8:19
14. 20 Mit Herz Schwarzenbek	28 863	8:19
15. 17 Ideale Jungs Berlin II	28 891	7:20
16. 15 SC 75 Berlin	29 101	5:22

### Staffel Süd

1. 68 Pik-As Brühl	39 113	22: 5
2. 77 Blaufelchen Konstanz	35 763	17:10
3. 70 Klopferle Sachsenheim	35 294	16:11
4. 85 Aischgründer Neustadt	34 617	15:12
5. 70 Skatfr. 62 Ludwigsburg	33 986	15:12
6. 79 Grand Hand Lindau	35 708	14:13
7. 85 Grand Hand Rückersd.	35 613	14:13
8. 75 Kreuz-Bube Schwann	33 054	14:13
9. 80 SC München-Süd	35 378	13:14
10. 86 1. SC Bamberg	32 027	13:14
11. 69 Herz-Dame Mosbach	31 894	12:15
12. 75 Pik-7 Pforzheim	32 622	11:16
13. 85 SC Nürnberg-West	33 471	10:17
14. 70 Kreuz-Bube Neckarsulm	32 885	10:17



15.	80 Würmt. Jungs Gräfelting	32 833	10:17
16.	70 Drei Könige Tübingen	32 755	10:17

### Staffel West

1.	29 Hasetal Lönningen	37 909	20: 7
2.	28 Harten Lena Lemwerder	35 978	18: 9
3.	48 Mit Vieren Herford	37 519	16:11
4.	58 Pik-As Meinerzhagen	35 966	16:11
5.	28 Die Hanseaten Bremen	35 307	16:11
6.	47 Gut Blatt Bockum-Hövel	35 202	15:12
7.	43 Karo-8 Haltern	33 774	15:12
8.	46 Alle Asse Dortmund	34 454	14:13
9.	43 Karo-7 Datteln	35 807	13:14
10.	58 Gutes Blatt W.-Annen	35 239	13:14
11.	46 Baukauer Buben Herne	34 830	13:14
12.	59 Karo-Dame Plettenberg	35 068	12:15
13.	21 Mit Vieren Cuxhaven	31 498	11:16
14.	47 Karo-As Soest	32 444	10:17
15.	28 Beverstedter Jungs	28 174	8:19
16.	57 Gute Laune Fröndenberg	30 425	6:21

### Staffel Südwest

1.	42 SC 53 Oberhausen	40 115	23: 4
2.	35 1. Marburger SC	35 921	18: 9
3.	66 Schebbe Thalexweiler	35 125	18: 9
4.	41 Löschbogen-Asse Müllh.	36 676	16:11
5.	63 1. SV Steinbach	35 775	16:11
6.	56 1. SG Wermelskirchen	33 634	16:11
7.	50 1. SC Stommeln	34 465	15:12
8.	40 Vier Buben Mönchenglb.	33 593	14:13
9.	50 Lust. Buben Leverkusen	34 852	13:14
10.	40 Karo-As Düsseldorf	31 807	12:15
11.	41 Ziemlich reell Mülheim	31 581	12:15
12.	68 ESC Blau-Weiß Mannh.	34 195	11:16
13.	41 Die Asse Kempen	33 998	11:16
14.	61 1. SC Dieburg	33 080	10:17
15.	50 Keine mehr Köln	31 529	9:18
16.	68 1. Mannheimer SC	26 267	2:25

### Endrundenprogramm

Die Endrunde für die Damen- und 1. Herrenbundesliga findet am 11. und 12. November im »Basler Hof« in Mannheim statt. An diesen beiden Tagen werden insgesamt sieben Serien gespielt. Beginn jeweils um 9 Uhr. Die Herrenmannschaften müssen aber bereits am 10. November 1989 an gleicher Stelle vorab zwei weitere Serien spielen, um das Reglement zu erfüllen. Die erste Serie beginnt um 19 Uhr.

Zu seiner Sitzung trifft sich der Ligaausschuß am 10. November 1989 um 11 Uhr ebenfalls im »Basler Hof« in Mannheim.

## 2. Herren-Bundesliga

Aus jeder Staffel der 2. Bundesliga steigen zwei Mannschaften in die »Asse-Klasse« auf. Obwohl bei noch zwei ausstehenden Spieldaten viele Überraschungen warten, darf festgestellt werden, daß »Hat geklappt« Mülheim in der Staffel 5 und der 1. SC Roth in der Staffel 8 mit ihrem Punktstand von jeweils 24:3 sich eine gute Ausgangsposition für den Einzug ins Oberhaus geschaffen haben.

In diesen wie aber auch in den anderen Staffeln werden es die führenden Mannschaften schwer haben, vorn zu bleiben, denn die anderen sind gern dabei, wenn das Fell verteilt wird.

Die rote Zone, die den Abstieg bedeutet, beginnt bei Platz 13. Trotz aller Gegenwehr werden in den Staffeln jeweils vier Mannschaften »rote« Plätze einnehmen müssen. Manches Team wird sich aus dieser Zwangslage zwar noch befreien können, doch manchem, das sich sicher wähnt, fehlt vielleicht plötzlich der Boden unter den Füßen.

### Staffel 1

1.	15 Nullouvert 68 Berlin	38 314	20: 7
2.	31 Gut Blatt Wolfsburg I	36 864	18: 9
3.	31 Pik-7 Vorsfelde	35 325	18: 9
4.	13 Die Damendr. Berlin	36 921	17:10
5.	15 Kiebitz 70 Berlin	35 416	16:11
6.	30 Skatklub Herrenhausen	34 817	15:12
7.	15 BSG Hochtief Berlin	33 561	14:13
8.	13 Moabiter Buben Berlin I	33 208	14:13
9.	33 Drei Linden Osterode	33 430	13:14
10.	30 Skatklub Linden	30 088	12:15
11.	13 Moabiter Buben Berlin II	34 603	11:16
12.	30 Skatklub Letter-Seelze	32 402	11:16
13.	31 Gut Blatt Wolfsburg II	33 985	10:17
14.	18 Universum 58 Berlin	32 622	10:17
15.	31 Ohre-König Brome	29 731	9:18
16.	17 Ideale Jungs Berlin III	28 548	8:19

### Staffel 2

1.	20 Rosenblatt Pinneberg	36 090	18: 9
2.	21 Pik-7 Zeven	34 625	18: 9
3.	24 Zünftige Skater Lübeck	36 393	17:10
4.	20 Tura-Asse Norderstedt	36 380	17:10
5.	22 SC St. Annen	36 166	17:10
6.	22 1. Gardinger SC	36 631	16:11
7.	21 Kleeblatt Harburg	35 458	16:11
8.	22 Goldene Buben Husum	34 704	15:12
9.	21 Bleib ruhig Königsmoor	34 874	14:13



10.	30 v. Fintel Schneverdingen	33 756	13:14
11.	23 TSV Kronshagen	32 785	13:14
12.	20 BahrenfelderASSE	28 868	11:16
13.	24 SC Sereetz	31 483	10:17
14.	22 Glückstädter Matjes	30 363	9:18
15.	23 Frisia Flensburg	28 869	8:19
16.	23 Lubeca Lübeck	27 469	4:23

### Staffel 3

1.	28 Vahrer Buben Bremen	39 377	21: 6
2.	21 Clevere Jungs Cuxhaven	38 292	19: 8
3.	32 Herz-Dame Hildesheim	34 752	17:10
4.	30 Karo-As Nienburg	35 399	16:11
5.	28 Waterkant Bremerhaven	35 042	16:11
6.	28 SC Hoya	34 660	16:11
7.	28 Rudelsb. Bremerhaven	35 116	14:13
8.	29 Hager Buben	34 304	14:13
9.	28 Gut Blatt Bremen	31 226	13:14
10.	29 SC Rhauderfehn	30 626	13:14
11.	28 Hastedter Jungs Bremen	32 621	12:15
12.	28 Herz-7 Bremen	33 367	11:16
13.	29 SC Wahnbek 86	29 882	10:17
14.	28 Paß up Osterh.-Scharmb.	30 247	9:18
15.	28 Eule Bremerhaven	29 815	8:19
16.	30 Herz-9 Hannover	30 199	7:20

### Staffel 4

1.	49 Gut Blatt Augustdorf	34 893	18: 9
2.	49 SC Minden e.V.	37 182	17:10
3.	49 Herzlinchen Lemgo	35 801	17:10
4.	47 Lippefuchse Bad Hamm	36 218	16:11
5.	41 Windige Ecke Duisburg	33 979	15:12
6.	48 Rot-Weiß Bielefeld	36 468	14:13
7.	42 Vier Buben Essen	33 848	14:13
8.	46 Karo-As Dortmund	33 348	14:13
9.	41 Gut Spiel Homberg	33 393	13:14
10.	43 Karo-7 Marl	34 168	12:15
11.	42 Post SV Oberhausen I	33 543	12:15
12.	48 Reiz. Buben Steinhagen	31 911	12:15
13.	45 1. Osnabrücker SC	34 158	11:16
14.	42 Post SV Oberhausen II	32 779	11:16
15.	35 Stahlb.-ASSE Ahnatal	32 748	11:16
16.	47 Hellweg-Buben Werl	30 905	9:18

### Staffel 5

1.	43 Hat geklappt Mülheim	40 440	24: 3
2.	42 Die Joker Oberhausen	37 786	19: 8
3.	51 Skat SV Heinsberg	35 835	19: 8
4.	56 Bergische Jungs Remsch.	37 625	18: 9
5.	40 DieASSE Brüggen	35 034	15:12
6.	59 Skatfreunde Neuenrade	35 473	14:13
7.	53 Herz-7 '80 Kommern	34 991	14:13
8.	41 Skfr. Kamp Lintfort	33 005	14:13

9.	53 1. Skatgemeinsch. Bonn	36 549	13:14
10.	57 Unter uns Lendringesen	32 719	12:15
11.	50 1. SC Stommeln	33 594	11:16
12.	50 Keine mehr Köln	33 167	11:16
13.	40 Skfr. Jüchen	29 944	11:16
14.	59 Lenne-Buben Altena	32 348	10:17
15.	50 1. SC Bocklemünd	27 619	7:20
16.	59 SC 82 Bad Laasphe	29 472	4:23

### Staffel 6

1.	87 Lust. Buben Wenighösb.	36 846	19: 8
2.	60 Skfr. Frankfurt	38 767	18: 9
3.	65 Pik-7 Mainz	38 244	18: 9
4.	87ASSE Niedersteinbach	36 545	17:10
5.	62 Eschborner SC	36 581	16:11
6.	61 1. SC Dieburg II	36 004	16:11
7.	61 Das As im TuS Griesheim	32 480	15:12
8.	62 Herz-8 Eltville	34 809	14:13
9.	60 Kreuz-Bube Langen	35 136	13:14
10.	55 Konzer Buben	34 646	12:15
11.	64 Die Maintaler Maintal	32 842	12:15
12.	55 Pik-7 Ralingen	32 312	12:15
13.	62 Skatverein Idstein	33 857	11:16
14.	35 Skfr. Großseelheim	32 004	8:19
15.	65 Ohne elf Idar-Oberstein	30 237	8:19
16.	67 Miese 7 Kaiserslautern	31 600	7:20

### Staffel 7

1.	78 Sternwaldbr. Freiburg	36 551	20: 7
2.	68 Vern. Buwe Viernheim I	36 882	17:10
3.	77 Skatburg Pfullendorf	37 113	16:11
4.	79 Buchhorn Friedrichshfn.	34 887	16:11
5.	77 Skatver. Konstanz II	34 052	16:11
6.	70 Hohenlohe Öhringen	34 469	15:12
7.	68 Skatgem. Neckarau	33 956	14:13
8.	68 1. SC Mannheim	34 752	13:14
9.	68 Skatgem. Rheinau	33 924	13:14
10.	79 Biber-ASSE Biberach	33 884	12:15
11.	77 Ruck-Zuck Sulgen	33 660	12:15
12.	68 Vern. Buwe Viernheim II	32 408	11:16
13.	65 Post SV Worms	32 209	11:16
14.	78 Die Maurer Freiburg	31 405	11:16
15.	77 Skatver. Konstanz I	32 972	10:17
16.	76 1. SC Lahr	32 881	9:18

### Staffel 8

1.	85 1. SC Roth	39 707	24: 3
2.	89 Schneiderfrei Utting	37 495	18: 9
3.	70 1. SC Plüderhausen	37 725	17:10
4.	80 SC Anzing-Poing	33 863	16:11
5.	86 SC 81 Bayreuth	36 600	15:12
6.	81 Contra Re Gmund	33 740	14:13
7.	80 SC München-Süd	34 481	13:14



8.	70 Berliner Bund Stuttgart	33 980	13:14
9.	86 1. SC Hof	33 744	13:14
10.	70 Gut Blatt Plochingen	32 860	13:14
11.	85 Kreuz-Bube Treuchtling	32 382	13:14
12.	89 Skfr. Bad Wörishofen	34 530	11:16
13.	85 BW-Schwäne Schwand	32 346	11:16
14.	70 SC Schmiden	31 382	11:16
15.	89 Fuggerbuben Augsburg	31 541	8:19
16.	85 1. SC Nürnberg	29 140	6:21

## Deutscher Städte-Pokal mit neuem Rekord

Die Beliebtheit des Turniers um den Deutschen Städte-Pokal zeigt steigende Tendenz. Anfangs nur für 12 Mannschaften zugelassen, wurden später die Endrundenplätze auf 16 erhöht und begrenzt. Im Laufe der Jahre entwickelte sich das Interesse an dieser Veranstaltung, und die Teilnahmewünsche nahmen derart zu, daß Qualifikationsrunden eingeführt werden mußten.

Mit 90 Meldungen zum diesjährigen Wettbewerb konnte der bisherige Melderekord von 1987 eingestellt, der Teilnahmerecord aber verbessert werden. Während 1987 von den gemeldeten 90 Mannschaften »nur« 82 an den Start gingen – Ausfälle sind aus irgendwelchen zwingenden Gründen immer zu verzeichnen –, waren in diesem Jahr 88 in der Qualifikation. Ihre Zahl mit 12 Spielern je Team multipliziert, ergibt eine stolze Schar von Skatfreundinnen und Skatfreunden, die sich am 21. bzw. 28. Mai in den aus den nachstehenden Tabellen ersichtlichen Spielorten zu den angesetzten Vorrunden trafen. Hier konnten sich insgesamt 15 Mannschaften für die Endrunde qualifizieren, zu denen sich mit Köln der 16. Teilnehmer als Titelverteidiger gesellt.

Nachdem sich die DSkV-Verantwortlichen entschlossen, dieses Turnier auch für ausländische Städtemannschaften zu öffnen und für sie die ansonsten wirksam bleibende Teilnahmebedingung »Nur für Mitglieder des DSkV« aufzuheben, erhielt der Deutsche Städte-Pokal

1989 mit der Beteiligung der französischen Städte Eschau und Straßburg, die sich mit der deutschen Konkurrenz in Frankenthal auseinandersetzen mußten, erstmals einen internationalen Anstrich.

Bestehen geblieben ist die Regelung, daß Vor- und Endrunden nur auf dem Gebiet der Bundesrepublik und in Westberlin ausgetragen werden. Siegt eine ausländische Mannschaft, so geht die Berechtigung zur Ausrichtung einer Vor- oder Endrunde auf die erste in der Tabelle folgende deutsche Mannschaft über.

Die Endrunde 1989 wird am 21. und 22. Oktober im »Gürzenich« in Köln durchgeführt. Gemeinsame Unterkunft für alle Teilnehmer ist das Hotel »Altea« in Köln (Severinshof, Breslauer Platz 2). Die Zimmer sind bereits reserviert worden, weil sich Schwierigkeiten in der Unterbringung der Teilnehmer in der Messestadt Köln andeuteten.

Mit Sicherheit kann an dieser Stelle gesagt werden, daß alle Gruppensieger in Köln dabei sein werden. Ob und inwieweit sich weitere Mannschaften in den einzelnen Gruppen die Teilnahmberechtigung erkämpft haben, vermag die Schriftleitung nicht anzugeben, denn bis zum Redaktionsschluß dieser Ausgabe lag ihr der Qualifikationsschlüssel noch nicht vor.

### Spielort Wipperfürth

	Punkte
1. Wipperfürth	37 297
2. Mechernich	35 864
3. Fröndenberg	35 680
4. Koblenz	34 509
5. Heiligenhaus	34 314
6. Bonn	32 986
7. Radevormwald	32 614
8. Remscheid	32 116
9. Bergisch Gladbach	31 999
10. Erftstadt	30 498

### Spielort Aschaffenburg

	Punkte
1. Ansbach	35 627
2. Lohr	35 595
3. Crailsheim	35 029
4. Bruchköbel	34 713
5. Nördlingen	34 018
6. Nürnberg	33 920
7. Uffenheim	33 780
8. Wenighösbach	33 748
9. Bensheim	33 643
10. Dieburg	32 895



11. Pfaffenhofen	31 759
12. München	31 550

### Spielort Kiel

	Punkte
1. Norderstedt	40 102
2. Kiel	38 371
3. Hamburg	37 155
4. Altenholz	37 149
5. Berlin	37 070
6. Garding	36 098
7. Bad Segeberg	34 988
8. Plön	34 642
9. Preetz	34 438
10. Leck	34 211
11. Lübeck	33 465
12. St. Peter-Ording	32 959
13. Flensburg	32 896
14. Schwarzenbek	31 285
15. Heide	30 512
16. Essen i. O.	30 448
17. Elmenhorst	29 832
18. Pinneberg	28 770
19. Schnakenbek	25 025

### Spielort Düsseldorf

	Punkte
1. Oberhausen	39 363
2. Hamm	36 194
3. Duisburg	35 725
4. Düsseldorf	35 217
5. Gladbeck	35 151
6. Brockhuysen	35 133
7. Datteln	35 011
8. Essen	33 724
9. Soest	33 460
10. Papenburg	33 083
11. Viersen	32 820
12. Neuss	32 074
13. Mülheim	31 652
14. Grevenbroich	31 497
15. Mönchengladbach	31 236
16. Krefeld	30 797

### Spielort Frankenthal

	Punkte
1. Brühl	38 215
2. Mannheim	36 399
3. Frankenthal	36 260
4. Ludwigshafen	35 740
5. Schriesheim	34 800
6. Kaiserslautern	33 586
7. Straßburg	28 557
8. Eschau	25 090

### Spielort Schneverdingen

	Punkte
1. Harburg	37 211

2. Buchholz	37 181
3. Bremen	36 959
4. Gifhorn	36 817
5. Bremerhaven	35 978
6. Wolfsburg	35 873
7. Wilhelmshaven	35 871
8. Neustadt	35 398
9. Schortens	34 559
10. Schneverdingen	34 473
11. Varel	33 991
12. Celle	33 980
13. Wunstorf	33 753
14. Lämershagen	33 753
15. Detmold	33 041
16. Laatzen	32 640
17. Wiesmoor	32 593
18. Nienburg	32 378
19. Minden	32 232
20. Zeven	31 841
21. Hannover	31 175
22. Lage	30 689
23. Burgdorf	27 872

## Skatnachwuchs vor der ARD-Kamera

Seit 15 Jahren wird beim Skatklub »SälzerASSE« Bad Sassendorf progressive Arbeit für den Skatnachwuchs praktiziert. Beifall ist hier Egon Himler zu zollen, der sich während all dieser Jahre mit ganzem Herzen aktiv ins Zeug legte und weiterhin legt, jeden Donnerstag Kindern zwischen acht und zehn Jahren die Geheimnisse des Skatspiels beizubringen. Nach etwa sechs Wochen sind die Jugendlichen so weit, daß sie bereits mit anderen spielen können. Derzeit umfaßt die Jugendgruppe der »SälzerASSE« 25 Mädchen und Jungen. Egon Himler, ein verdienstvoller Mann, der viel Freizeit für den Skatnachwuchs opfert, fungiert überdies als Jugendleiter im Landesverband 4, der inzwischen sogar eine Schülermannschaft einführte.

Auf die erfolgreiche Nachwuchsarbeit in Bad Sassendorf wurde jetzt auch das WDR-Fernsehen aufmerksam, das die jüngsten »Säl-



zer Asse« im grellen Scheinwerferlicht vor der Kamera reizen ließ. So wird demnächst die ganze Jugendgruppe auf der Mattscheibe zu bewundern sein, wenn es im ersten Programm heißt »Hallo, hier ist Jochen«. Die von Daniela Leineweber und Jochen Lachmuth moderierte halbstündige Kindersendung wird an jedem ersten Mittwoch im Monat um 16.15 Uhr ausgestrahlt. In ihr stellen Sprößlinge bis zu 13 Jahren ihre Hobbies vor. Melanie, Jessica und Jennifer von den »Sälzer Assen« werden hier sympathisch und aufgeweckt zeigen, daß Skat-spielen nicht nur eine Freizeitbeschäftigung für die »Alten« ist, so daß sich mit dieser bundesweiten ARD-Sendung Werbung für unsere Skatjugend verbindet.

Die Sassendorfer Skatfreunde, die mit Egon Himler den richtigen Mann auf dem richtigen Platz haben, dürfen mit Recht stolz auf ihr Projekt sein, das nun überregionale Anerkennung fand.

## Deutsche Krebshilfe – Sieger in Lauingen

Sein zehnjähriges Bestehen feierte der 1. Lauinger Skat-Sportverein mit einem großen Turnier, dessen Reinerlös für die Deutsche Krebshilfe bestimmt war.

Organisatorin Uschi Laurin freute sich, daß über 200 Skatfreundinnen und Skatfreunde der Einladung Folge geleistet hatten. Den weitesten Weg der überwiegend aus dem süddeutschen Raum stammenden Teilnehmer legte eine Dame zurück, die aus Berlin zum Turnier nach Lauingen gereist war. Eine Reihe von »Prominententischen« vervollständigte das Teilnehmerfeld. U. a. sah man daran Landtagsvizepräsident Dr. Helmut Rothemund, Bürgermeister Georg Barfuß und DSkV-Präsident Rainer Rudolph. Den ersten Platz in der Prominentenrunde belegte jedoch Redakteur Wolfgang Herre vom Bayerischen Rundfunk.

Auch die Preisträger in der Einzel- und Mannschaftswertung durften sich freuen,

denn es wurden Geld- und Sachpreise im Wert von rund 6000 DM ausgespielt.

Großer Sieger aber war die Deutsche Krebshilfe, der aus dieser Veranstaltung der stolze Betrag von 6051,50 DM überwiesen werden konnte.

Auch künftig wird es dieses große Turnier in Lauingen geben. Den Reinerlös wird auch dann stets die Deutsche Krebshilfe erhalten.

## Treffen in Wetzlar

Das 9. Jugendtreffen der Deutschen Skatjugend zu Pfingsten 1989 fand im Jugendgästehaus Wetzlar statt. Es wurde wieder einmal zu einem vollen Erfolg. Die Schirmherrschaft über diese Veranstaltung hatte der Oberbürgermeister von Wetzlar, Herr Froneberg, übernommen. Vorbereitung und Durchführung lagen in den Händen von Verbandsjugendleiter Willi Nolte. Die aus der gesamten Bundesrepublik und Westberlin angereisten Mädchen und Jungen sorgten für ein Skatturnier voller Spannung. Darüber hinaus kamen die aktive Erholung und das Vergnügen nicht zu kurz. Den Rahmen bei diesem Treffen bildete die am Ortsrand liegende moderne und weltoffene Jugendherberge. Ein dickes Lob zollten die Teilnehmer der Küche des Hauses, denn es gab reichlich gute Verpflegung. Kein Wunder, daß sich alle in Wetzlar pudelwohl fühlten.

Beim Turnier mit rund 160 Teilnehmern kam es zu folgenden Ergebnissen, die in vier zu spielenden Serien erzielt wurden:

Achtermannschaften	Punkte
1. LV 1 Berlin	31 584
2. Sälzer Asse Bad Sassendorf	31 290
3. VG 42 Oberhausen	30 181

Vierermannschaften	Punkte
1. SpGem. VG 83/84 und 86	18 155
2. 1. SC Kusenbaum	17 589
3. SpGem. VG 88	17 229
4. Karo-7 Oberhausen	16 793
5. Stadion-Asse Spelle	16 236

Einzelwertung	Punkte
1. Uhlig VG 20	5 824

2. Stein, O.	VG 47	5 645
3. Heitmann	VG 49	5 617
4. Unterhald	VG 42	5 550
5. Wasikowski	VG 86	5 273
6. Volkmann	VG 35	5 142
7. Nübel	VG 42	5 066
8. Scherle	VG 88	5 006
9. Botzler	VG 83/84	4 994
10. Alsleben	VG 47	4 953
11. Stein, M.	VG 47	4 850
12. Repp	VG 64	4 769
13. Franz	VG 85	4 764
14. Breil	VG 42	4 660
15. Seifert	VG 86	4 651

## Lübecker Hattrick

Beim traditionellen Vier-Städte-Turnier Berlin – Recklinghausen – Fröndenberg – Lübeck siegte die Lübecker Mannschaft jetzt zum dritten Mal in Folge. Bereits in der ersten Serie gingen die Lübecker in Führung und konnten ihren Vorsprung auch nach der 6. Serie knapp vor den Skatfreunden aus Fröndenberg halten. Den dritten Platz belegte Recklinghausen vor Berlin.

Voll des Lobes waren die Teilnehmer aller Mannschaften über die Organisation, die Skatfreund Jürgen Hauck vom Skatklub »Concordia« Lübeck oblag, wobei er von seiner Frau Renate tatkräftig unterstützt wurde.

Das Turnier, das über drei Tage abgewickelt wurde, endete mit einer gemütlichen und harmonischen Abschlußfeier. Vizepräsident Norbert Liberski, der in seiner Eigenschaft als Mannschaftsführer der Berliner die Einmaligkeit dieser Veranstaltung in der Bundesrepublik hervorhob, gab sich zuversichtlich, daß dieses Vier-Städte-Turnier auch nach 28 Jahren seinen Fortgang finden wird.

Aus der Geschichte ist zu berichten, daß die Lübecker Mannschaft vor sechs Jahren den Platz der Nürnberger eingenommen hat und seither zu den ständigen Favoriten zählt. Die jahrelange Teilnahme verdienstvoller Skatfreunde wie »Vize« Norbert Liberski, Verbandsjugendleiter Willi Nolte, LV 5-Vorsitzen-

der Kurt Schwentke und Helmut Grunwald, Ex-Vorsitzender der VG 24, der als ehemaliger Berliner seit Bestehen des Turniers dabei ist, zeigt den großen Beliebtheitsgrad dieser Veranstaltung.

## 25 Jahre »Null-Hand« Heilbronn

Aus Anlaß seines 25jährigen Bestehens hatte der Skatklub »Null-Hand« Heilbronn e.V. zum 4. Mai zu den Unterländer Skatmeisterschaften mit gleichzeitigem Jubiläumsturnier in die »Neckarhalle« in Neckargartach eingeladen.

Im offiziellen Teil der Veranstaltung überreichte der Sport- und Kulturdezernent der Stadt Heilbronn, Herr Senghaas, unter Würdigung des Vereins dem 1. Vorsitzenden Karl-Heinz Hartlinghaus ein Präsent. Im Namen des Landesverbandes 7 gratulierte Rolf Kämmele zum Jubiläum. Er übergab als Erinnerungsgeschenk einen Zinnteller, die Urkunde für 25jährige Mitgliedschaft im DSKV und für die Verbandsgruppe 70/71, deren Grüße er überbrachte, einen Kupferstich der Landeshauptstadt Stuttgart.

Der Skatklub »Null-Hand« Heilbronn wurde 1964 gegründet. Mit Günter Kränkel ist noch eines der Gründungsmitglieder aktiv. Im Laufe der Zeit konnten zahlreiche Erfolge verbucht werden. Bereits 1967 holten die Mannen von »Null-Hand« den Titel »Deutscher Mannschaftsmeister« nach Heilbronn. Drüber hinaus wurden verschiedene Titel bei regionalen Turnieren sowie in Mannschafts- und Pokalwertungen gewonnen, so auch bei den Württembergischen und den Baden-Württembergischen Meisterschaften. Innerhalb der Verbandsgruppe gelang 1972 mit der Erringung des Württembergischen Mannschafts- und des

**Demnächst Sonderdruck:  
90 Jahre DSKV**



Klubpokals ein Doppelschlag. Ferner stellte man 1988 die beste Mannschaft innerhalb der Verbandsgruppe 70/71 und errang in Erlangen den Deutschland-Pokal.

Seit 1971 wird der Klub von Karl-Heinz Harlinghaus geleitet, der für seine Verdienste im Verein vom 2. Vorsitzenden Gerhard Maier mit der Goldenen Ehrennadel des Klubs ausgezeichnet wurde. Einen Namen machte sich Harlinghaus mit der Durchführung überregionaler Turniere wie z. B. der Deutschen Mannschaftsmeisterschaft 1976 und dem Deutschen Damen-Pokal 1988. Seit 1979 ist er auch Vorsitzender der Verbandsgruppe 70/71. Dieses Amt bekleidet er mit sehr großem Engagement und Erfolg.

Unter der Leitung von Gerhard Maier nahmen die Unterländer Skatmeisterschaften, an denen sich 9 Jugendliche, 24 Damen und 211 Herren beteiligten, einen zügigen und reibungslosen Verlauf.

Die besten Ergebnisse aus den 3mal 48 Spielen:

<b>Damen</b>	Punkte
1. Anna Skrzypszyk, Böse Buben Bietigheim	3574
2. Maria Klante, Gut Blatt Plochingen	3489
3. Doris Skupin, Plattenputzer Wiernsheim	3457
<b>Jugend</b>	Punkte
1. Sven Müller, Klopferle Sachsenheim	3416
2. Franz Hartdegen, Böse Buben Bietigheim	2777
3. Bernd Fink, Plattenputzer Wiernsheim	2767
<b>Herren</b>	Punkte
1. Peter Rother, SC Kocher Jagsttal	4421
2. Rudolf Weber, Kreuz-Dame Kornwestheim	4374
3. Uwe Kunzig, Null-Hand Heilbronn	4301
4. Konrad Krause, SC 61 Heilbronn	4221
<b>Mannschaften</b>	Punkte
1. Böse Buben Bietigheim I	14 279
2. Klopferle Sachsenheim I	13 719
3. Klopferle Sachsenheim II	13 713

## Selten schön verloren

Es geht hier nicht um eine Skataufgabe, sondern um die seltene Tatsache, daß Vorhand ein Blatt erhielt, das zu einem Grand oder sogar Grand aus der Hand verlockte. Aber der Schein trog, denn das Spiel geht durchweg immer verloren, und dazu ist noch nicht einmal eine besonders ungünstige Kartenverteilung erforderlich.

Mittelhand reizte bis 59,  
die Vorhand mit folgenden Karten hielt:  
Herz-, Karo-Bube;  
Herz-As, -10, -König, -Dame, -9, -8, -7;  
Karo-Dame.

Die weitere Kartenverteilung:

Mittelhand  
Kreuz-, Pik-Bube;  
Kreuz-9, -7;  
Pik-As, -10, -8, -7;  
Karo-9, -7.  
Hinterhand  
Kreuz-As, -10, -8;  
Pik-König, -Dame, -9;  
Karo-As, -10, -König, -8.

Mittelhand wollte also Null ouvert aus der Hand spielen, woraus man leider nicht erkennen kann, ob die schwarzen Buben verteilt sind. Das Ausspielen des Herz-Buben beinhaltet zwar das Risiko, selbst »Schwarz« zu werden, aber es wäre richtig gewesen, weil dieses Spiel ohnehin nur bei verteilten Buben gewonnen werden kann. Einige »Experten« meinten, daß die Karte als Grand aus der Hand unverlierbar sei. Dies hielt Vorhand zu Recht für Un-

## Deutschland-Pokal am 15. Oktober 1989 in Bonn

Ausschreibung  
in der August-Ausgabe

sinn, denn diese Karte kann man durch Aufnehmen des Skats nur verbessern. Es könnten ja ein Bube (dann wäre der Grand wegen »Schneider« nicht überreizt!) oder ein As oder zwei Luschen im Skat liegen. Im letzteren Fall wären die drei Augen der Karo-Dame gerettet. – Vorhand nahm den Skat auf und fand Kreuz-König und -Dame, die er gleich wieder drückte.

Nun spielte Vorhand Herz-7 aus. Dadurch gewann er zwar Pik-As, das gewimmelt wurde, aber er verlor schließlich mit 60 Augen. Den Spielverlauf kann sich jeder Anfänger rekonstruieren. – Da beide Gegenspieler nach dem ersten Stich wußten, daß Vorhand alle Herzen hat, wartete Mittelhand mit dem Stechen ab, bis Herz-As und -10 gespielt wurden. Dazu kommen von Hinterhand Karo- und Kreuz-As. Die Karo-Dame konnte nicht abgeworfen werden, weil als dritter Stich 14 Augen (Pik-10 und -König) angeboten wurden.

Viele andere Kartenverteilungsarten zwischen Mittelhand und Hinterhand hätten zum gleichen Ergebnis geführt.

Fazit: Vorhand hätte beim Reizen höchstens 40 halten dürfen.

Hand aufs Herz: Hätten Sie das bei solcher Traumkarte in Vorhand getan? Bei Ihrer Antwort müssen Sie aber bedenken, daß das Reizen ja flott gehen soll und man dabei nicht erst das ganze Spiel im Geiste durchspielen kann.

*Hermann Kruse, Langenhagen*

## Das Deutsche Skat-Gericht



Am Tisch vier ist eigentlich immer was los. Hier sitzen nämlich vier Buben, denen beim Skatspiel die merkwürdigsten Dinge widerfahren, die dann über ihre unterschiedlichen Ansichten zur Regelauslegung diskutieren,

sich aber doch nicht einig werden und zu guter Letzt den stets in ihrer Nähe weilenden Schiedsrichter an ihren Tisch bitten, um ihre spieltechnische Streitfrage klären zu lassen.

Mit dem Untertitel »Problem am Tisch vier« werden künftig an dieser Stelle in zwangloser Folge solche Fälle vorgestellt und erläutert, die eigentlich zur guten Regelkenntnis zählen. Manch versierter Skatfreund wird zwar von einem »alten Hut« sprechen, viele andere aber hätten gern eine Antwort, sonst wäre ja nicht die Frage gestellt worden.

## Problem am Tisch vier

Nach sieben Stichen haben die Gegenspieler schon 58 Augen und noch den Kreuz- und Pik-Buben. Eigentlich können sie das Spiel nicht mehr verlieren. Zum 8. Stich spielt der Alleinspieler Trumpf-8 vor. Der erste Gegenspieler legt den Pik-Buben, der zweite »übersieht« den Kreuz-Buben und bedient nicht. Zum Zeitpunkt, als der Pik-Bube fiel, hatten die Gegenspieler also schon 60 Augen. – Wer ist Spielgewinner?

### Auflösung:

#### Der Alleinspieler hat sein Spiel gewonnen.

Ein Stich besteht aus je einer Karte von Vor-, Mittel- und Hinterhand (1. 3. 7 SkO). Er ist vollendet, wenn alle drei Karten auf dem Tisch liegen. Begeht ein Spieler während eines Stiches einen Regelverstoß, dann gehört dieser Stich der fehlerfreien Partei, die auch alle restlichen Stiche erhält. Dabei ist es unerheblich, ob der Fehler bei der ersten, zweiten oder dritten Karte des Stiches erfolgt.

### In eigener Sache

Redaktions- und Anzeigeschluß für die September-Ausgabe ist der 20. Juli 1989.

Nach diesem Zeitpunkt eingehende Sendungen können für die September-Ausgabe nicht mehr berücksichtigt werden.

Um Beachtung wird gebeten.



# Aus den Landesverbänden, Verbandsgruppen und Vereinen

## LV 1-Nachrichten

**Berlin.** Mit 56 Mannschaften in vierzehn Gruppen und einem Freilos für den Titelverteidiger »Brillant« Berlin startete das Turnier um den Berliner Vereinspokal in die erste Runde. Die zweite Runde wird jetzt mit den beiden besten Mannschaften jeder Gruppe, den drei punktbesten Drittplacierten und dem Titelverteidiger fortgesetzt. Während die Bundesligisten »Ideale Jungs«, »Nullouvert 76« und »Schwarz-Weiß 81« die erste Hürde nehmen konnten, schied der amtierende Deutsche Vize-Mannschaftsmeister »Lichterfelder Asdrücker« bereits aus dem Wettbewerb aus.

Bei der Mannschaftsmeisterschaft der Verbandsgruppe 17 Kreuzberg qualifizierten sich für die Zwischenrunde auf LV 1-Ebene am 18. und 19. November 1989 in der »Hasenheide« zwölf Teams, unter ihnen vier Mannschaften der »Idealen Jungs«. Mit 27668 Punkten siegte die dritte vor der ersten Garnitur der »Idealen Jungs«, die 26 702 Punkte einfuhr. Dritter wurde »Reiz an« I mit 25 073 Punkten.

## LV 2-Nachrichten

**Bremen.** Das so beliebte VG-Pokal-Turnier der Verbandsgruppe 28 startete im Februar mit 182 Mannschaften. Dieses Turnier wird im Ko-System ausgespielt und läuft bis November. Stets an einem Werktag treffen alle verbliebenen Mannschaften, unterteilt in Vierergruppen, bei 2mal 32 Spielen in verschiedenen Klublokalen aufeinander. Die beiden Tagessieger einer Begegnung erreichen die nächste Pokalrunde, und die beiden Verlierer scheiden aus dem Wettbewerb aus. Das Turnier wird vorbildlich organisiert von Hans-Peter Oetken von den »Findorffer Buben«.

Am 29. Mai standen sich nun bereits im Achtelfinale die letzten 32 Mannschaften in acht Begegnungen gegenüber. Die Bundesligamannschaften der Vereine »Die Hanseaten« und »Harten Lena« Lemwerder waren sensationell gegen Vereine nachrangiger Ligen zuvor bereits ausgeschieden. Dafür fand man aber noch so manchen Bezirksligisten im Achtelfinale. Imponierend auch die diesjährigen guten Ergebnisse der »Vahrer Buben«, die noch mit ihren vier Mannschaften im Achtelfinale antreten durften und die allesamt nunmehr das Viertelfinale der letzten 16 Mannschaften erreichten.

Der Pokalwettbewerb, bei dem es für die Vereine neben Pokalen stattliche Geldpreise zu gewinnen gibt, wird nach der Sommerpause fortgesetzt. (E. M.)

## LV 3-Nachrichten

**Helmstedt.** Um die Meistertitel für Mannschaften und die Qualifikation zur LV 3-Mannschaftsmeisterschaft ging es in der Verbandsgruppe 33 am 23. April 1989 in Helmstedt.

In den beiden Wettbewerben gab es folgende Bestergebnisse:

Damen	Punkte
1. Dreilinden Osterode	19 353
2. Herz-Dame Salzgitter	15 237

Herren	Punkte
1. Skatclub 85 Braunschweig I	22 859
2. Domschellen Königslutter I	21 623
3. Skatgemeinschaft Wolfenbüttel I	21 273
4. 1. Skatclub Braunschweig I	21 262
5. Gnadenlose Buben Schöppenstedt I	21 203
6. Böse 7 Gebhardtshagen I	21 147
7. Skatgemeinschaft Wolfenbüttel II	21 007

**Hankensbüttel.** Großes Organisationstalent bewiesen die Mannen vom Skatklub Hankensbüttel unter der Regie ihres Vorsitzenden Gerhard Wedler nicht nur beim Festabend aus Anlaß ihres 20jährigen Bestehens, sondern auch beim 9. und somit schon zur Tradition gewordenen »Schinkenfestival«, zu dem 391 Teilnehmer an den Start gingen.

Nicht nur wegen der hervorragenden Preise wurde der Ausrichter gelobt, auch die Organisation war einfach Spitze. Überdies waren zahlreiche Gastvereine nicht mit leeren Händen gekommen. Die Erinnerungsgeschenke wurden dankbar angenommen. Die Hankensbütteler Skatfreunde freuten sich riesig über die in vielfacher Form zuteil gewordene Anerkennung.

Während sich beim Festabend die Gäste, zu denen auch DSKV-Präsident Rainer Rudolph zählte, mit gekonnten Show-Einlagen unterhalten ließen, mußte am Spieltisch selbst Hand angelegt werden.

Nach drei Serien mit jeweils 48 Spielen gab es folgende Bestergebnisse:

Dameneinzel	Punkte
1. Klara Börtzler, Skatklub Hainholz	3860

Herreneinzel	Punkte
1. Jürgen Ueberall, Gut Blatt Wolfsburg	4408
2. Willi Strauhs, Skatklub Herrenhausen	4364
3. Karl-Heinz Bengsch, vereinslos	4327
4. Werner Rank, Karo-Dame Hannover	4307
5. Helmut Baars, SC 85 Braunschweig	4285

Damenmannschaften	Punkte
1. Pik-7 Vorsfelde (Hempel, Meyer, G. u. A. Tittelmeyer)	11 189

Herrenmannschaften	Punkte
1. Skatklub Herrenhausen (Bergan, Kirchhoff, Haarstik, Trebicky)	13 929
2. Trumpf 70 Fallersleben	13 855
3. Vier Asse Wittingen	13 590

---

## LV 6-Nachrichten

---

**Stelzenberg.** Bei den Pokalvorentscheidungen des Landesverbandes 6, die in Mannheim und Frankfurt durchgeführt wurden, kam es zu folgenden Ergebnissen:

Staffel Süd (Mannheim)	Punkte
1. SC 2040 Darmstadt	14 065
2. Nur net passe Wetzlar	13 429
3. Kelkheimer Trümpfe II	13 391

Staffel Nord (Frankfurt)	Punkte
1. Karo-7 Kaiserslautern	14 419
2. Das As im TuS Griesheim	12 632
3. SC Göllheim	12 630

In den beiden Ligen des Landesverbandes 6 führen die »Bergsträßer Buben« Bensheim und »Karo-Bube« Homburg nach dem zweiten Spieltag die Tabelle an.

Staffel Nord			
1. 61 Bergsträßer Buben Bensheim	25 648	14:	4
2. 60 Skfr. Rüsselsheim	24 534	11:	7
3. 63 Herz-As Merzhausen I	22 333	11:	7
4. 62 Kelkheimer Trümpfe	21 955	11:	7
5. 63 SC 78 Neu-Anspach	24 754	10:	8
6. 62 Lahnperlen Limburg	23 777	10:	8
7. 62 Mainspitze Gustavsburg	23 139	9:	9
8. 63 Schützen-Buben Oberaula	22 452	9:	9
9. 64 Buben Bruchköbel	22 346	9:	9
10. 60 Reiz. Haaner Dreieich	22 192	9:	9
11. 61 Trumpf-As Auerbach	22 049	9:	9
12. 63 Herz-As Merzhausen II	21 153	9:	9
13. 60 As 80 Walldorf	19 428	7:	11
14. 63 KSV Klein-Karben	21 087	6:	12
15. 64 Die Maintaler Maintal II	20 771	5:	13
16. 61 SC 2040 Arheilgen	19 992	5:	13

Staffel Süd			
1. 66 Karo-Bube Homburg	27 105	17:	1
2. 68 Pik-As Brühl III	22 628	15:	3
3. 65 SC Pfeddersheim	24 445	11:	7
4. 65 Altrhein Eich	21 928	10:	8
5. 66 Skfr. Altenkessel	21 307	10:	8
6. 67 1. SC Speyer I	23 108	9:	9
7. 68 Pik-As Bürstadt	22 283	9:	9
8. 65 Laurenziburg Nieder-Olm	21 724	9:	9
9. 69 Grand Hand Sulzbach	23 261	8:	10
10. 67 Buben Bad Dürkheim	21 775	8:	10
11. 69 Herz-Dame Mosbach II	21 239	8:	10
12. 67 1. SC Weisenheim	20 896	8:	10
13. 68 Grandouvert Neckarstadt	19 315	6:	12
14. 67 1. SC Speyer II	16 305	6:	12
15. 68 Pik-As Brühl II	20 402	5:	13
16. 67 Goldfinger Ludwigshafen	11 260	5:	13

**Mannheim.** Am 4. Juni 1989 starb im Alter von 54 Jahren allzufrüh Skatfreund Peter Köhler.

Der Verstorbene war Gründungsmitglied der »Skatgemeinschaft Neckarau 1985« und in



diesem Verein als Schriftführer und 1. Spielleiter im Vorstand tätig.

Für seine Verdienste um den Deutschen Skatverband wurde Peter Köhler 1988 vom Präsidium mit der Ehrenurkunde des Verbandes ausgezeichnet.

Allen, die ihn kennen, wird er unvergessen sein.

**Hanau.** An den in Hanau durchgeführten Jugend-einzelmeisterschaften des LV 6 beteiligten sich 4 Mädchen und 43 Jungen.

Nach den zu spielenden vier Serien konnte LV 6-Jugendleiterin Edith Treiber folgende Bestenliste verkünden:

	Punkte
1. Alexander Gester, Reizende Haaner Dreieich	5248
2. Dirk Götz, Eber 82 Eberbach	5107
3. Martin Albair, Eschborner SC	4754
4. Daniel Heuss, Kreuz-Bube Langen	4748
5. Hans-Dieter Eder, Reiz. Buben Ebertsheim	4616
6. Frank Mieth, Reiz. Buben Ebertsheim	4612
7. Thomas Albrecht, Asse 80 Walldorf	4572
8. Dieter Neubauer, Eschborner SC	4503
9. Torsten Rosa, Wolfgänger Asse Hanau	4466
10. Claus Hoss, Pik-7 Ffm-Zeilsheim	4462

Dank gebührt dem ausrichtenden Skatklub »Wolfgänger Asse« für die gute Bewirtung und allen Spielteilnehmern für ihr gutes und faires Verhalten. Es mußte nicht ein einziges Mal nach dem Schiedsrichter gerufen werden. »Dieser Tag hat mir als Jugendleiterin des LV 6 sehr viel Freude gemacht«, berichtete Edith Treiber.

Zum Schluß hat sie noch eine Bitte an alle Jugendlichen, die auch für die anderen Landesverbände Geltung haben dürfte: »Ihr wißt, daß einige von Euch bald den jugendlichen Schuhen entwachsen und unser Landesverband Nachwuchs braucht. Fragt doch einmal in der Familie oder in der Schule oder in der Clique nach, ob da nicht ein Junge oder Mäd-

chen ist mit Interesse am Skatspiel. Ihr wißt doch alle, wie schön Skatspielen ist und wieviel Kontakte und Freundschaften geknüpft werden können. Bringt sie in unsere Vereine, damit wir alle eine große Skatfamilie bleiben!«

---

## LV 8-Nachrichten

---

**München.** Bei den Mannschaftsmeisterschaften der Verbandsgruppe 80 am 2. April 1989 siegte überraschend die zweite Mannschaft der »Skatfreunde« München, die mit den Skatfreunden Stingl, Becher, Olbrich und Pelikan angetreten war und 18 848 Punkte ins Ziel brachte. Maßgeblichen Anteil am Erfolg hatte Marlies Stingl, die mit über 6000 Punkten Tagesbeste war.

Die weiteren Plätze belegten »Fröhlichkeit« München I (18 494 Punkte), Brunnthaler Null I (18 084 Punkte) und »Fröhlichkeit« München II (18 008 Punkte).

### **Kostenlos für Klubs**

Von der DSkV-Geschäftsstelle können auf Anforderung folgende Drucksachen kostenlos bezogen werden:

Stärkemeldungen  
Einzelbeitrittserklärungen  
Antragsvordrucke  
für Grandouvert-Urkunden  
Aufnahmeformulare  
Mustersatzungen  
Mitgliedskarten  
Jugendmappen  
Plakate  
Auto-Aufkleber  
Handzettel

sowie die Ausgaben 5/85 und 8/86  
»Der Skatfreund«  
mit der Geschichte des Skatspiels

Nachruf

## Peter Bunn ist tot!

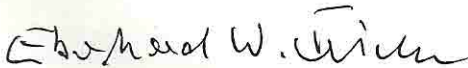
»Als Gäste sind wir gekommen, als Freunde scheiden wir.« So steht es geschrieben in der Abschieds-Urkunde seiner Bochumer Skatfreunde. Geschrieben am 1. Mai 1989 In Frankfurt-Zeilsheim.

Fünfundfünfzig Stunden herzlichster Gastfreundschaft werden für uns Bochumer eine bleibende Erinnerung sein.

Im »Skatfreund« durch seine positiv-kritischen Anmerkungen über das Verhältnis von gestandenen Skatspielern zu Anfängern und Jugendlichen aufmerksam geworden, suchte ich das persönliche Gespräch mit Peter Bunn. Kaum wenige Sätze ausgetauscht, vermittelte er das Vorbild für Engagement, Überzeugungskraft und Begeisterung für die Sache Skat als Mittel für gesellschaftliche Kommunikation und Freizeitgestaltung. Ein aktiver Mann, der sich für etwas einsetzt, ohne auf die Mithilfe anderer zu setzen.

Wir folgten seiner großzügigen Einladung nach Zeilsheim. Was wir dort an Gastfreundschaft, Begeisterung am Skatspiel und Freude an Geselligkeit erlebten, war beispielhaft, war nachahmungswürdig. Schon nach wenigen Stunden fühlten wir uns nicht nur mehr als Gäste. Wir gehörten dazu. Zu einer fröhlichen-herzhaften Runde von Skatspielern mit Angehörigen und Freunden. Und zu jeder Zeit spürte man den Akteur und Regisseur Peter Bunn. Ein Skatfreund mit Herz und Humor.

Peter Bunn wird auch uns Bochumern unvergessen bleiben.



Eberhard W. Fricke  
Skatschule Rhein/Ruhr, Bochum  
Skat-Club Rhein/Ruhr e.V., Bochum

## Die aktuelle Skat-Aufgabe



Nr. 321

### Schwarz

Mittelhand erhält das Spiel gegen Hinterhand mit 59 und sagt mit folgenden Karten Grand aus der Hand an:

Kreuz-Bube;  
Kreuz-As, -10;  
Pik-As, -10, -König, -Dame, -9, -8;  
Herz-As

Der Alleinspieler gewinnt mit Schwarz, würde aber mit Schneider verlieren, wenn die Gegenspieler ihre Plätze tauschen könnten.

Wie sind Kartensitz und Spielverlauf, welche Karten liegen im Skat?

*Skataufgaben dürfen nur mit Erlaubnis der Verbandsleitung nachgedruckt werden.*

### Auflösung der Skataufgabe Nr. 320

Auch ohne die Verteilung der Karten bei den Gegenspielern zu kennen, ist es für einen guten Skatspieler nicht schwer, den entscheidenden Fehler herauszufinden. Ohne durch hohes Reizen der Gegenspieler dazu gezwungen zu sein, spielt man ein Handspiel nur dann, wenn es sicher gewonnen wird und wenn durch Skatauf-

Herausgeber: Deutscher Skatverband e.V. Anschrift des Verbandes und der Schriftleitung: Deutscher Skatverband e.V., Postfach 2025, 4800 Bielefeld 1; Telefon (05 21) 6 63 33. Verantwortlich für den Inhalt: Georg Wilkening, 4800 Bielefeld 1. Namentlich gezeichnete Beiträge stellen nicht unbedingt die Meinung der Redaktion dar. – Stellungnahmen der Verbandsleitung, ihrer Mitglieder und der Schriftleitung werden gekennzeichnet. Konten des Deutschen Skatverbandes e.V.: Postgirokonto Hannover, Bankleitzahl 250 100 30, Nr. 9769–306; Dresdner Bank Bielefeld, Bankleitzahl 480 800 20, Nr. 2 075 623. Druck und Anzeigenverwaltung: Kramer-Druck GmbH, Otto-Brenner-Straße 209, 4800 Bielefeld 1. Redaktionsschluß ist der 3. Werktag des vorhergehenden Monats. »Der Skatfreund« erscheint monatlich.



nahme das Spiel nicht noch wesentlich verbessert werden kann.

In diesem Fall hatte Mittelhand wohl eine äußerst starke Karte auf der Hand, mit der er jederzeit ein Kreuz aus der Hand mit Schneider ansagen konnte. Zwar konnte er auch verlieren, aber die Möglichkeit dazu war doch sehr gering und er brauchte damit nicht zu rechnen.

Seine Karte durfte ihn aber nie dazu verleiten, einen Grand aus der Hand anzusagen. Da er nur ein As in der Beikarte hatte, dazu eine lange Farbe ohne König und As, ihm außerdem die beiden anderen Farben vollständig fehlten, mußte er damit rechnen, daß er in einer dieser Farben zum Stechen gezwungen wurde und er von sich die lange Kreuz-Farbe öffnen mußte. Saßen dann nicht Kreuz-As und -König bei den Gegnern verteilt, dann konnte er sein Spiel nie gewinnen, mußte sogar damit rechnen, daß er nur auf seine drei Buben Stiche machte.

Wenn so ein Spiel einmal gewonnen wird, braucht der Spieler nicht etwa sein besonderes Glück als Können rühmen, auf der anderen Seite braucht er aber auch nicht mit Mitleid zu rechnen, wenn er sein Leid über sein – auch für ihn vorhersehbares – Unglück klagt.

# Veranstaltungen

(Weitere Informationen jeweils erhältlich unter ☎)

**15. Juli 1989**

## **Jubiläums-Preisskat »10 Jahre Risiko Seussen« und Stadtmeisterschaft**

– Männer, Damen, Jugend, Mannschaft –  
TSV-Sportplatz, 8594 Seussen  
– Beginn: 13.30 Uhr – 3 × 36 Spiele

**Telefon – bis 10. Juli – (0 92 33) 39 59 – W. Seifert**

## **16. LV 5-Turnier Sonntag, 3. September 1989**

Beginn: 14 Uhr – 2 × 48 Spiele –

Spielort: »Kolpinghaus«  
Fröbelstraße 20, 5000 Köln 30.

Einzelwertung  
sowie Wertung für Achter-Mannschaften,  
deren Spieler zumindest der gleichen  
Verbandsgruppe im Landesverband 5  
angehören müssen.

Meldungen klubweise geschlossen an die  
eigene Verbandsgruppe bis zum  
12. August 1989

**29. Juli 1989**

## **Jubiläums-Skatturnier »10 Jahre Karo-Bube Wielen«**

für Damen, Herren und Junioren  
– Einzel- und Mannschaftswertung –  
im »Heideschlößchen Roofls«,  
4459 Wielen – 2 × 48 Spiele  
– Beginn: 15 Uhr – 1. Preis DM 700

**Telefon (0 59 48) 5 27**

**12. August 1989**

## **3. offene Lennep-er Skatmeisterschaft**

Gaststätte »Zur Post«, Bergstraße 14,  
5630 Remscheid-Lennep – 2 × 48 Spiele  
– Beginn: 15 Uhr – Einlaß: 13 Uhr –  
1. Einzelpreis DM 1000,  
1. Mannschaftspreis DM 600.

**Telefon (0 21 91) 66 15 46 – W. Abt  
(0 21 91) 6 86 58 – G. Hanke**

**1./2. und 3. September 1989**

## **Skat-Wochenende mit Tauschbörse auf dem Dorffest-Platz in Wahnbeek**

2902 Rastede 1 (LV 2/VG 29)  
1. September, 18 bis 23 Uhr:  
Stundenpreisskat (24 Spiele)  
2. September, 10 bis 20 Uhr:  
Stundenpreisskat (24 Spiele)  
3. September, 10.30 Uhr:  
Skatspiele-Tauschbörse  
15 Uhr: Großer Preisskat (2 × 48 Spiele)

**Telefon (0 44 02) 47 94 – Frank Brokmann**

# Rhein-Weser-Turnier 1989 des Landesverbandes 4 am 20. August 1989 in der »Peter-Bamm-Halle« 4053 Jüchen 2 (Hochneukirch)

**Beginn:** 10.30 Uhr

**Ausrichter:** Verbandsgruppe 40

**Meldungen:**

Hans-Ludwig Leines,  
Päscheng 5, 4053 Jüchen 1,  
Telefon (0 21 65) 13 64

**Konkurrenzen:**

Mannschafts- und Einzelwertung für  
Damen, Herren und Jugendliche

**Preise:**

Wanderpokale in den drei Mannschafts-  
wettbewerben,  
Ehrenpreise für die ersten drei Plätze  
mit wertvollen Sachpreisen in  
allen Wettbewerben.

**Startgeld:**

Einzelwertung DM 13,-, Jugendliche DM 8,-,  
Mannschaftswertung DM 12,-  
je Mannschaft,  
jeweils einschließlich Kartengeld.  
Zusätzlich DM 0,10 je Spiel.

**Kontoangabe:**

Das Startgeld ist gleichzeitig mit der  
Abgabe der Meldung auf folgendes Konto zu  
überweisen:

Hans-Ludwig Leines  
Kreissparkasse Grevenbroich  
(BLZ 312 513 50)  
Konto Nr. 11 966 934  
Stichwort: RWT

**Meldeschluss:** 12. August 1989

## 3. Inzeller Skat-6-Tage-Festival um den Spaten-Gold-Wanderpokal vom 25. bis 30. September 1989

**Schirmherr:** Bürgermeister Ludwig Schwabl.

**Spiellokal:**

Gaststätte »Beim Neimoar«, Schmelzerstraße,  
8221 Inzell.

**Spielmodus:**

Gespielt werden in fünf Tagen 20 Serien, von  
denen 16 in die Gesamtwertung kommen.

**Startgeld:**

DM 12,- je Tag zuzüglich DM 0,50 Kartengeld  
je Serie.  
Mannschaftswertung DM 3,- je Person und Tag.

**Preise:**

Tagespreise

DM 3,-, 2,-, 1,- für die besten Drei je Teilnehmer.  
Gesamtwertung

1. DM 10,-, 2. DM 7,50, 3. DM 5,- je Teilnehmer  
und weitere Geldpreise für ca. 22 % der  
Teilnehmer.

Mannschaft

Die besten fünf Mannschaften erhalten  
Geldpreise in Höhe des Startgeldes und  
Medaillen.

1. 35%, 2. 30%, 3. 20%, 4. 10%, 5. 5%.

**Abreizgeld:** DM 1,- je verlorenes Spiel.

**Spielbeginn:**

Montag, 25. September 1989, 13 Uhr.  
Die Anfangszeiten der anderen Tage werden  
jeweils tags zuvor bekanntgegeben.

**Programm:**

Mittwoch, 27. September 1989, 20 Uhr,  
Chiemgau-Theater im Festsaal.  
Samstag, 30. September,  
Busfahrt nach München, Stadtrundfahrt und  
Oktoberfest;  
20 Uhr Schlußfeier mit Festessen und Tanz.  
Pauschalpreis DM 60,-. Teilnahme freiwillig.

**Anmeldung:**

Bis 30. August 1989 durch Einzahlung des  
Startgeldes auf das Konto Nr. 26 239 bei der  
Raiffeisenbank Inzell (BLZ 701 691 40).  
Einzahlung gilt als Anmeldung.  
Bitte Teilnehmerzahl auf dem Einzahlungsschein  
vermerken.

Sonderprogramm für mitreisende Nichtspieler.  
Wir wünschen allen Teilnehmern eine gute Anreise  
und allzeit Gut Blatt

*Eure Inzeller Skatfreunde  
Karlheinz Völkl, 1. Vorsitzender*



# 19. Ernst-Lemmer-Gedächtnis-Skatturnier '89

Berlin – 27. August 1989

- Veranstalter und Ausrichter:** Deutscher Skatverband e.V., Landesverband 1 Berlin.
- Spielort:** Schultheiss-Festsäle, Hasenheide 23/31, 1000 Berlin 61, Telefon (0 30) 6 91 40 41. Parkplätze sind ausreichend vorhanden.
- Beginn:** 1. Serie um 9.00 Uhr, 2. Serie um 11.30 Uhr (1 Serie = 48 Spiele), Startkartenausgabe ab 8.00 Uhr.
- Konkurrenzen:** Mannschaftswertung (vier Spieler) für Damen-, Herren- und Jugendmannschaften. Einzelwertung für Damen, Herren und Jugendliche.
- Startgeld:** Je Teilnehmer DM 13,- für Damen und Herren, DM 6,- für Jugendliche (einschließlich Kartengeld).  
**Für verlorene Spiele werden DM 1,- abgerechnet.**
- Meldungen:** **Nur schriftlich und klubweise** an die Adresse des LV 1 Berlin: Deutscher Skatverband e.V., Landesverband 1 Berlin, Geschäftsstelle, Eylauer Straße 9, 1000 Berlin 61, Telefon (0 30) 7 86 92 17 oder 6 93 50 91 oder 7 45 49 05 (Herr Heise).  
Die Klubs werden gebeten, ihre Teilnehmer mannschaftsweise (vier Spieler) zu melden. Damen und Jugendliche, die in Herrenmannschaften spielen, sowie Einzelspieler sind in den Anmeldungen kenntlich zu machen.
- Zahlung:** Das Startgeld ist auf eines der Konten des Landesverbandes 1 Berlin zu überweisen:  
Postgirokonto: Deutscher Skatverband e.V., Landesverband 1, Berlin-West, Konto-Nr. 372 699-106, BLZ 100 100 10.  
Bankkonto: Deutscher Skatverband e.V., Landesverband 1 Berlin, 1000 Berlin 61, Sparkasse Berlin-West, Konto-Nr. 061 000 56 00, BLZ 100 500 00.  
**Bitte keine Bargeldzahlung! Abgegebene Meldungen werden erst nach Eingang des Startgeldes bearbeitet.**
- Melde- und Einzahlungsschluß:** **22. August 1989** (Datum des Poststempels).  
Es wird ausdrücklich darauf hingewiesen, daß am Veranstaltungstag keine Nachmeldungen mehr entgegengenommen werden.
- Teilnahmeberechtigung:** Alle Vereine oder Spielgemeinschaften, Mitgliedschaft im Deutschen Skatverband e.V. ist nicht Voraussetzung.
- Preise:** Tagessieger/in und die siegreichen Mannschaften erhalten einen der Lemmer-Pokale. Außerdem gibt es für die nachfolgenden Mannschaften und Einzelspieler gravierte Ehrenpreise und viele wertvolle Sachpreise.
- Siegerehrung:** 14.15 Uhr.  
Der Vorstand – Landesverband 1 Berlin

## Ernst-Lemmer-Gedächtnis-Skatturnier 1989

– ein Treffpunkt der großen deutschen Skatfamilie –  
– denken Sie daran: »Berlin tut gut!«

Melden Sie bitte Ihre Teilnehmer rechtzeitig an!  
Desto besser können wir für Sie die Vorarbeit leisten.

**BERLIN  
TUT GUT**





# SKAT

Leinen  
Französ. Clubbild  
32 Blatt  
Berliner Spielkarten

## SCHNAPS

Rekord  
Französ. Bild  
24 Blatt

## POKER BRIDGE

Plastic  
Rekord  
Berliner Spielkarten  
Made in Germany

## DOPELKOPF

Rekord  
Französ. Clubbild  
2x24 Blatt  
Berliner Spielkarten

## SCHAFKOPF TAROCK

Extra  
Bayerisches Bild  
36 Blatt  
Berliner Spielkarten

## REFERENCE

Rekord  
36 Blatt

## BRIDGE POKER DIGITAL

# BERLINER SPIELKARTEN



A. Seydel & Cie, Havelstr. 16, 61 Darmstadt  
Telefon: 061 51/38 63 11 · Telex: (17) 6 151 940 bskg · Telefax: 061 51/38 63 02



# Mit VS-Studienreisen in die Türkei vom 23. September bis 7. Oktober 1989

Viele Sehenswürdigkeiten und ein großes Skatturnier stehen auf dem Programm der von VS-Studienreisen für den Deutschen Skatverband ausgearbeiteten Reise in die Türkei.

Anmeldungen  
und ausführliches Programm bei

**VS-Studienreisen**  
**Augsburger Straße 31**  
**1000 Berlin 30**  
**☎ (0 30) 2 13 88 32**

Reisepreis: — **2195,— DM**  
EZ-Zuschlag: **470,— DM**

Im Reisepreis sind folgende Leistungen  
enthalten:

Flug Frankfurt – Istanbul und Izmir –  
Frankfurt bzw. Berlin-Schönefeld –  
Istanbul und Izmir – Berlin-Schönefeld  
sowie die Transfers vom ZOB nach  
Schönefeld und zurück.

Übernachtung: Istanbul, Ankara, Antalya  
und Izmir in Top-Touristenklasse-Hotels  
(türkische Klassifizierung »4 Sterne«),  
in Nevsehir, Konya und Pamukkale in den  
bestverfügbaren Hotels.

Mahlzeiten: Halbpension.  
Busfahrten, Besichtigungen und  
Eintrittsgelder gemäß Programm;  
örtliche, deutschsprechende Reiseleitung.

Nicht im Preis enthalten:  
Versicherungspaket 35,— DM. Flughafen-  
gebühren, Trinkgelder.

Reiseunterlagen: Gültiger Personal-  
ausweis, deutscher Reisepaß.

Verlängerungsmöglichkeit bis 14. Oktober  
im schönen Strandhotel Imbat im  
beliebten Badeort Kusadasi.  
U. a. Windsurfen, Wasserski, Tauchen.

Zusatzpreis pro Person im Doppelzimmer  
mit Halbpension: **675,— DM**.  
EZ-Zuschlag auf Anfrage.

## Kurze Programmübersicht:

**23. 9.:** Flug von Frankfurt oder Berlin-  
Schönefeld nach Istanbul.

**24. 9.:** Stadtrundfahrt: Hippodrom,  
Yerebatan-Zisterne, Hagia Sophia,  
Blaue Moschee, Festung »Sieben Türme«,  
Mihrima-Moschee, Ruine des Kaiser-  
schlosses Tekfur Sarayi, Eyüp-Moschee,  
Rüstem-Pascha-Moschee.

**25. 9.:** Fortsetzung der Stadtbesichtigung:  
Süleyman-Moschee, Topkapi-Serail-  
Museum (Schatzkammer); nachmittags  
Bosporus-Tour mit einem Linienschiff.

**26. 9.:** Tag zur freien Verfügung.

**27. 9.:** Fahrt am Golf von Izmit entlang bis  
nach Ankara.

**28. 9.:** Archäologisches Museum,  
anschließend Stadtrundfahrt, u. a.  
Zitadelle, Ruine des Tempels des Augustus  
und der Roma, Römische Bäder,  
Atatürk-Mausoleum.

**29. 9.:** Fahrt nach Bogazkale.

**30. 9.:** Besichtigung von Kappadokien,  
Höhlenkirchen, unterirdische Städte aus  
dem 10. Jahrhundert.

**1. 10.:** Fahrt über die alte Karawanenstraße  
und weiter nach Konya. Besichtigung von  
Konya mit seinen seldschukischen Bauten.

**2. 10.:** Fahrt durch die Taurus-Bergland-  
schaft am Beysehir-See entlang, über den  
1525 m hohen Irmasan-Paß Richtung Küste.

**3. 10.:** Fahrt nach Termessos, dann über das  
Taurus-Gebirge am Badursee vorbei nach  
Pamukkale.

**4. 10.:** Fahrt via Buldan und Alasehir nach  
Ephesus und weiter nach Izmir.  
Besichtigung von Izmir.

**5. 10.:** Ausflug nach Pergamon.

**6. 10.:** Großes Skatturnier.

**7. 10.:** Rückflug von Izmir via Istanbul nach  
Frankfurt oder nach Berlin-Schönefeld.